

„Ohne Wasser geht es nicht“

Die besten Wasserfonds im Vergleich

Autor: Astrid Lipsky



JENS PEERS
KBC Eco Fund Water



GERHARD WAGNER,
Swisscanto Water Invest



MATTHIAS PRIEB
Sarasin Sustainable Water



DIETER KÜFFER
SAM Sustainable Water

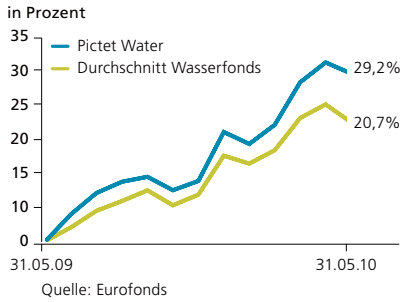


ALEXANDER FUNK
Ökoworld Water for Life



HANS PETER PORTNER
Pictet Water

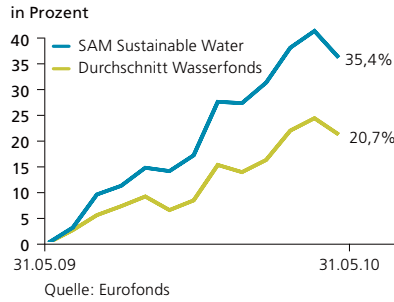
PICTET WATER



Die Privatbank Pictet hat mit ihrem Pictet Water in diesem Jahr zehnjähriges Jubiläum gefeiert. Hans Peter Portner, der das Urgestein seit 2001 managt, hat „natürlich mit Wasser, nicht mit Schampus“ angestoßen. Er kauft Aktien von Unternehmen, die einen Wasseranteil von mindestens 20 Prozent am Umsatz haben. Die meisten kommen aus den Bereichen Versorger und Industrie (Wassertechnologie, Umweltdienstleistungen, Abfallwirtschaft). Er bevorzugt Firmen, die komplette Lösungen anbieten und dadurch einen Know-how-Vorteil haben. Portner: „Das Geschäft mit einzelnen Komponenten wird immer schwieriger, weil die Konkurrenz aus Asien zunimmt.“ Portner setzt stärker auf Versorger als andere Wasserfonds. Dadurch ist er defensiver aufgestellt als seine Konkurrenz, was sich auch an der Performance zeigt: Er kam besser durch das Krisenjahr 2008 (minus 34,0 Prozent), hatte 2009 aber das Nachsehen (20,3 Prozent).

- WKN: 933 349
- Auflage: Januar 2000
- Volumen: 2,4 Mrd. Euro
- **Top 3 Aktien**
 - Veolia Environnement 5,4%
 - American Water Works 5,0 %
 - Suez Environnement 4,1%
- US-Anteil: 44,8%
- Versorger: 44,5%

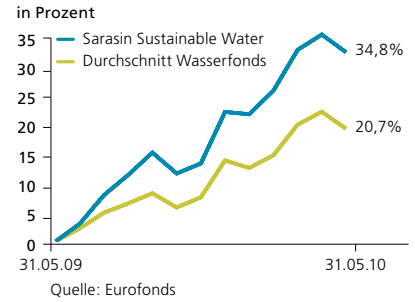
SAM SUSTAINABLE WATER



Pictets größter Konkurrent, der bei Julius Bär aufgelegte SAM Sustainable Water, schwimmt über fünf Jahre an der Spitze der Kategorie. Manager Dieter Küffer investiert weniger in Versorger, mehr in Nebenwerte und sein Investmentuniversum ist deutlich breiter. So kauft er auch Aktien aus dem Bereich effiziente Bewässerung. Kritiker halten das für Verwässerung. Fondsmanager Küffer hält dagegen: „Rund 70 Prozent des weltweiten Wasserverbrauchs entfallen auf die Landwirtschaft. Warum sollten nicht die Firmen belohnt werden, die hier am sparsamsten wirtschaften?“ Wie bei Portner müssen die Firmen mindestens 20 Prozent ihrer Einnahmen aus dem Wassergeschäft erzielen. Allerdings fließt bei Küffer auch das hauseigene Nachhaltigkeitsrating in die Bewertung ein. Gesucht wird nach den Firmen, die in ihrer Branche am nachhaltigsten wirtschaften (Best-in-class-Ansatz). Profitiert hat der Fonds insgesamt von seiner relativ hohen Schwellenländergewichtung.

- WKN: 763 763
- Auflage: September 2001
- Volumen: 1,2 Mrd. Euro
- **Top 3 Aktien**
 - Chaoda Modern Agriculture 6,1%
 - Danaher Group 5,7%
 - ITT Industries 5,2%
- US-Anteil: 42,9%
- Versorger: 23,1%

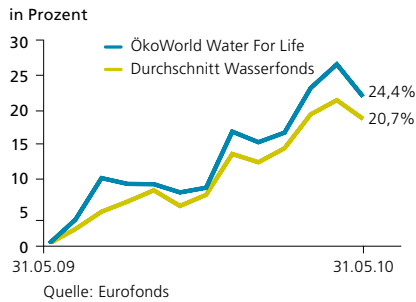
SARASIN SUSTAINABLE WATER



Auf Jahressicht hat der Sarasin Sustainable Water am besten abgeschnitten. Manager Matthias Priebis hat ebenfalls deutlich weniger Versorger im Portfolio und setzt auf die gesamte Wertschöpfungskette des Wassermarkts: Ver- und Entsorgung, Technologien und Dienstleistungen. Darunter fällt neben Planung und Beratung auch der Anlagenbau und Bau von Pumpen, Rohren, Filtern sowie Installationstechnik, Wasser sparende Geräte, Verbrauchsmessung, Chemikalien und Analytik. „Ein kleines Unterthema im Fonds sind Firmen, die in ihren Produktionsprozessen grundsätzlich sehr viel Wasser verbrauchen, etwa aus der Papier- oder Hightech-Industrie, und die ihren Wasserverbrauch jedes Jahr senken.“ Als Beispiel nennt Priebis den Waschmittel-Konzern Henkel. Auch Sarasin berücksichtigt Nachhaltigkeitskriterien. Nicht aufgenommen werden etwa Firmen, die über 5 Prozent ihres Umsatzes mit Kernenergie oder Rüstung erzielen.

- WKN: A0M 90M
- Auflage: Dezember 2007
- Volumen: 140 Mio. Euro
- **Top 3 Aktien**
 - Ecolab 3,1%
 - Pentair 2,9%
 - Lindsay 2,9%
- US-Anteil: 35,9%
- Versorger: 26,4%

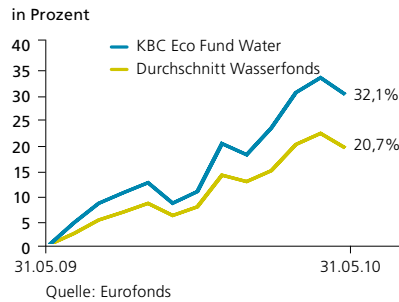
ÖKOWORLD WATER FOR LIFE



Am strengsten in Sachen Nachhaltigkeit ist nach eigenen Angaben das Fondsmanagement des Ökoworld Water for Life. Gekauft werden ausschließlich Aktien von Unternehmen, die glasklar definierte Kriterien an die ökologische, soziale und makroökonomische Nachhaltigkeit erfüllen, heißt es. Die Fondsmanager Alexander Funk, Frank Frey und Felix Schnella suchen Firmen, die Produkte und Dienstleistungen für die Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Wasseraufbereitung und -recycling und Wasserinfrastruktur anbieten, zum Erhalt der Qualität natürlicher Wasserspeichersysteme beitragen oder die Effizienz der Wassernutzung verbessern. Das Investmentuniversum ist damit noch etwas breiter als bei SAM und Sarasin. Das Manager-Trio zählt auch Firmen aus den Bereichen Recycling von Industriemetallen, chemischen oder Krankenhausabfällen. Unterstützung bekommen sie dabei von einem vierköpfigen wissenschaftlichen Beirat.

- WKN: A0N BKM
- Auflage: Januar 2008
- Volumen: 7,3 Mio. Euro
- **Top 3 Aktien**
 - Comp. de Saneamento 3,4%
 - Hewlett Packard 3,3%
 - Stericycle 3,1%
- US-Anteil: 45,8%
- Versorger: 27,5%

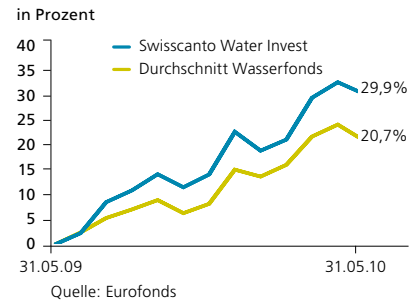
KBC ECO FUND WATER



„Viele Wasserinfrastruktur-Unternehmen haben starke Bilanzen und sind im aktuellen Marktumfeld am besten aufgestellt“, sagt Jens Peers, der den KBC Eco Water zusammen mit Treasa Ni Chonghaile managt. Das Duo gewichtet diese Firmen darum mit 30 Prozent. „Wir erwarten zudem eine Welle von Fusionen und Übernahmen bei Wassertechnologie-Firmen“, so Peers. Den Anteil an Nischenanbietern in diesem Bereich haben sie deshalb erhöht. Wasseraufbereiter machen derzeit knapp 14 Prozent des Portfolios aus, Unternehmen aus den Bereichen Technik, Beratung und Überwachung rund 25 Prozent. Versorger gewichtet Peers mit 29 Prozent zwar etwas höher als seine Konkurrenz, an Pictet-Manager Portner kommt er jedoch nicht heran. Grundsätzlich gilt: die Firmen müssen mindestens die Hälfte ihres Umsatzes im Wassermarkt erzielen. Ein hauseigenes Nachhaltigkeitsteam prüft zudem die ökologische und soziale Verträglichkeit.

- WKN: A0F 6Z0
- Auflage: Dezember 2000
- Volumen: 248 Mio. Euro
- **Top 3 Aktien**
 - Pentair 4,8%
 - Flowerserve 4,7%
 - Danaher 4,5%
- US-Anteil: 57,3%
- Versorger: 29%

SWISSCANTO WATER INVEST



Wie bei KBC kommen für den Fonds grundsätzlich nur Unternehmen in Frage, die mindestens 50 Prozent ihres Umsatzes im Wassermarkt erzielen. Gesucht werden Firmen aus den Bereichen Wasserversorgung, Wassertechnologien, Wasseraufbereitung, Wasserdienstleistungen, Wasserreinigung und Wasserrecycling. Fondsmanager Gerhard Wagner sieht vor allem für Wasseraufbereiter viel Potenzial: „Firmen, die sich auf den Bau von Kläranlagen oder Meerwasserentsalzungsanlagen spezialisiert haben, haben stark steigende Auftragsvolumen. Der Bedarf ist riesig, da einige Regionen schon heute unter Wasserknappheit leiden und nicht von Importen abhängig sein wollen.“ Neben dem wirtschaftlichen Erfolg müssen die Firmen auch soziale und ökologische Kompetenz mitbringen. Wagner nutzt dafür das Nachhaltigkeitsresearch der Zürcher Kantonalbank. Zudem gibt einen unabhängigen Nachhaltigkeitsbeirat, der die Anlageentscheidungen überwacht.

- WKN: A0M SPX
- Auflage: September 2007
- Volumen: 67,6 Mio. Euro
- **Top 3 Aktien**
 - Ecolab 4,4%
 - Calgon Carbon 3,5%
 - Sika 3,3%
- US-Anteil: 39,5%
- Versorger: 24,4%